

Ralf Plate
Arbeitsgespräch zur historischen Lexikographie
Marienburg bei Bullay, 30. April 2023

Wörterbuch und Wortgebrauch. Über laxere und strengere Praxis des Textverstehens mit
Wörterbuch am Beispiel von *sich jmds. (ge)nieten*

Minnesangs Frühling 8,1 und 9,29 (Kürenberger, 'Zinnenwechsel'):

'Ich stuont mir nehtint spâte an einer zinne,
dô hôrt ich einen rîter vil wol singen
in Kûrenberges wîse al ûz der menigîn.
er muoz mir diu lant rûmen, alder ich geniete mich sîn.'

Nu brinc mir her vil balde mîn ros, mîn îsengewant,
wan ich muoz einer vrouwen rûmen diu lant,
diu wil mich des betwingen, daz ich ir holt sî.
si muoz der mîner minne iemer dârbênde sîn.

Schweikle 1977, Übersetzung von MF 8,1:

'Ich stand so für mich gestern abend spät an einer Zinne.
Da hörte ich einen Ritter sehr schön singen
in Kûrenbergs Weise, mitten aus der Menge.
Der muß meine Lande räumen, es sei denn, ich erfreue mich
[seiner.]'



Benecke/Müller/Zarncke, Mittelhochdeutsches Wörterbuch (BMZ),
Bd. 2,1 (Friedrich Zarncke), 1863:

niete swV. refl.

1. 'eifrig bei etwas bemüht, bestrebt sein; sich befleissigen'
2. 'ununterbrochen mit etwas zu thun haben', wobei man eine ganz passive rolle spielen kann. der gegenstand ist entweder angenehmer oder unangenehmer natur.
 - a. 'mit etwas angenehem beschäftigt sein, vergnügen daran haben, es geniessen, sich desselben erfreuen, es haben, es gebrauchen'. Belege u.a.:
 - *wol du herzoge riche,/ du scholt dich iemmir nieten/ in lande unde in dieten/ uile micheler eren* [wirst dich großen Ansehens, großer Ehrerbietung erfreuen] Rol 2311
 - *sich nieten gesundes libes* Silvester 608
 - *der sich diss orses nietet, daz pin ich,* sich desselben bedient Parz. 545, 16,
 - *sôlh trinken, daz gezæme dem keiser ze bieten, des wolte sich niht nieten der marcgrâve* Wh 134,2.
 - b. 'mit etwas unerfreulichem zu thun haben, es ertragen müssen, leiden dulden'
3. 'eine sache voll geniessen, zur genüge kosten, von ihr gesättigt werden, ihrer überdrüssig werden, sie aufgeben' (in dieser Bedeutung nur das päfigierte *ge-nieten*?)

geniete swV. refl.

1. 'sich befehligen, sich mit etwas zu thun machen'
2. 'mit etwas zu thun haben'
 - a. mit etwas erfreulichem, 'es geniessen, haben, sich desselben erfreuen'
 - b. 'mit etwas unerfreulichem zu thun haben, es ertragen müssen, leiden, dulden'
3. 'sich ersättigen, genug haben, eines Dinges überdrüssig werden, es aufgeben'

  [Lexen ↗](#) [FindeB ↗](#) **geniete** swv. *was ich niete.* 2 ↗

mhd. ebenfalls nur reflexiv (s. dagegen ahd., z. b. Notk. 102,5 got diu kuotes kenietôt satiat in bonis desiderium tuum, u. vgl. Gr. 4,234.). — ich bin ein junger man noch, mir ist in himel noch niht gâch, muss mich bass genieten in der welt Frisch 2,19. b. sonst stets mit gen.

1. *sich befehligen, sich mit etwas zu thun machen.* nu wil ich mich des scharpfen sanges ouch genieten: dâ ich mit vorhten bat, dâ wil ich nu gebieten *Walth.* 32,7. er muoz mir diu lant rûmen, ald ich geniete mich sîn *Kürenb. MSF.* 8,8, *er muss mein werden und mit ihm muss ich die freuden der liebe pflegen.*
2. *mit etwas zu thun haben.*
 - a. *mit etwas erfreulichem, es geniessen, haben, sich desselben erfreuen.* er sal dînes lîbes niemer sich genieten *Eneit* 266,11. sint ich arme nu niht mag helfe mir gebieten noch arzedige genieten, *wo aus dem voraufgehenden mir das mich zu genieten zu ergänzen ist, vgl. die anm., Herbort* 828; *freilich fehlt auch Diemer* 121,24 *das refl. pronomem:* mir ni werdi daz schôni wîb, ich virlusi den lîb, daz ich geniti mînis lîbis in samint demo scônin wîbi. — dô der herre Heinrich alsô geniete sich êren unde guotes, *mitten im besitze seines glückes war, a. Heinr.* 76. ich wânde mich genieten groezers liebes mit dir *Iw.* 209 (vgl. *die anm. zu* 5642). sô kum ze mir, daz ich mich dîn geniete *Barl.* 165,37. du bist sô rehte minneclîch, daz ich dînes lîbes mich genieten wil *das.* 305,3. dâ lâ du mich dir angesigen, daz du geruochest bî mir ligen hînaht durch den willen mîn, daz ich mich geniete dîn und du dich mînes lîbes, des schoenesten wîbes *das.* 302,6. du muost gar enblœzet sîn, wilt du dich genieten mîn *leseb.* 897,14.

Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, Bd. 2 (1876):

nieten swV. refl.



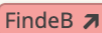
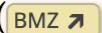
[1] 'eifrig sein, streben, sich befeissen, üben';

[2] mit gen. 'wozu od. worin eifrig sein, mit etw. zu tun, zu schaffen haben'




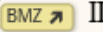
u. zwar kann der gegenstand angenehmer od. unangenehmer natur sein; daher auch:

[3] 'sich einer sache erfreuen' od. [4] 'sie leiden, ertragen müssen'

[5] 'in fülle geniessen, sich sättigen, iron. genug haben, überdrüssig aufgeben'

   **nieten** swv. ( ib.) nieden [ELIS.](#) 5022; *prät. niete, part. genietet, geniet: refl.eifrig (niet) sein, streben, sich befeissen, üben.* si hâten sich mit einander genietet, *wacker gestritten* [JUST.](#) 58, *part. genietet s. oben 1, 858 u. ungenietet; mit gen.wozu od. worin eifrig sein, mit etw. zu tun, zu schaffen haben u. zwar kann der gegenstand angenehmer od. unangenehmer natur sein, daher auch: sich einer sache erfreuen od. sie leiden, ertragen müssen. allgem.* (wie ich gelept und wes ich mich genietet hân [CHR.](#) 5. 53,30. 122,3. 312,30. 315,5. 9. die sich rais und solcher kurzweil genietet hetten *ib.* 42,15. ich wil mich krieges gein iu n. [LOH.](#) 936. ich wil mich gên der heidenschaft arbeit mit strîte n. [REINFR.](#) B. 14091. — er mac sich n. aller werlt wunne [RUL.](#) 193,17. [KCHR.](#) D. 234,27. daz wir uns muozzen n. der êwigen froude [MAR.](#) 211,37. sich freuden n. [MSH.](#) 1,10^b. 112^b. [NEIDH.](#) 19,27. sich der sælden n. [ORL.](#) 4036. ich sol mich n. dîner minne [BPH.](#) 9934. sich n. sehens an liebem wîbe [MSH.](#) 3,436^b. und wolden sich sîn al mit sehen n. [LOH.](#) 3910. daz diu kint sîner gemein sich gern nieten [BPH.](#) 3725. die sich der rîchen kleider solden n. [J.TIT.](#) 1768. 3775. daz du dich wol n. maht lieber tage und lieber naht [MARG. W.](#) 451. wir wolten uns gern unser jugent n. [FASN.](#) 728,5. — sich kumbers [LOH.](#) 970. [J.TIT.](#) 1734, trûrens [MSH.](#) 1,87^b, unsælde n. [HADAM.](#) 427. er hât von iu genietet sich verlüste maneger hande [TROJ.](#) 18056. sît ir iuch mit mir n. went üfels unde guotes *ib.* 17810. sich hungers [HPT.](#) 5. 286,666, durstes n. [ALBR.](#) CCXXIV), *mit präp.* ich wil mich in allen den kunsten n. [FASN.](#)

[...]

   **ge-nieten** swv. ( II. 349^b) *part. genietet, -niet (s. auch nieten): refl. mit gen. s. v. a. nieten. vgl. noch* [FLORE](#) 5070. [GERH.](#) 4493. [BPH.](#) 8012. [RENN.](#) 15490. [TROJ.](#) 23279. 29071. 34860. [HADAM.](#) 515. [GA.](#) 2. 190,559. sich g. mit [J.TIT.](#) 5632, nâch [LS.](#) 2. 373,503;

DWB (Matthias Lexer, 1884):

nieten V.

- 1) 'eifrig und thätig sein, sich befleissen, üben und umthun':
- 2) mit genitiv oder mit einer präpositionalen fügung.
 - a) 'wozu eifrig und bestrebt sein', mit infinitiv und zu
 - b) 'worin eifrig und thätig, einer sache beflissen sein', 'sich abgeben und beschäftigen mit', 'etwas gebrauchen, üben und thun'
 - c) 'sich wovon erfüllen, in besitz und genusz wovon gelangen', das angenehmer oder unangenehmer natur sein kann, daher
 - α) 'sich sättigen mit' [Nahrung]
 - β) 'etwas in fülle besitzen und mit freuden genieszen, sich desselben erfreuen und daran sich ersättigen', überhaupt 'etwas besitzen, genieszen'
 - γ) sich einer person nieten, 'sie geschlechtlich genieszen'
 - δ) 'sich woran übersättigen und davon genug haben, es überdrüssig aufgeben'
 - ε) 'mit etwas unangenehmem zu schaffen haben, sich womit quälen und plagen, etwas ertragen müssen und leiden'

nhd. Beispiel unter γ, zugleich für δ (hier mit mehr Kontext, Belegkommentar von Lexer):

*In unzucht er versanck so tieff,
 Viel closterfrawen er beschlieff,
 Schwecht auch viel frawen und junckfrawen
 [...]
 und wenn er sich ir nietet [sich an dem liebesgenusse mit ihr ersättigt hat], ball
 Übergab ers denn sein stallbuben,
 Die groß unzucht mit ir anhuben*

(Hans Sachs, Werke hg. v. A. v. Keller, Bd. 8,428,8)

Die althochdeutsche Wortfamilie NIOT bei Splett I, 2, 670:

- | | | |
|-----|----------------|---|
| 1.1 | niotôn sw.V. | (wS)Vôn / 'verlangen (nach)'. (m. Refl.-Pron.:)
'genießen, sich freuen an' |
| | gi-niotôn | p((wS)Vôn) / 'sättigen, tränken, erfüllen, umgeben mit' |
| 1.2 | niot (*) st.M. | wS / 'Begierde, Verlangen' |
| 2.2 | niot-îgî st.F. | ((wS)sA)S / 'Wollust' |
| 2.3 | niot-îg Adj. | (wS)sA / 'begierig, verlangend' |

vgl. AWB niot stM. usw.

Übersetzungen, Übersetzungshilfen und Paraphrasen zu MF 8,8:

Frings 1957, Übersetzung: "oder ich muss mein Verlangen nach ihm stillen"

Schweikle (1977, ²1993), Übersetzung: "es sei denn, ich erfreue mich seiner"; Kommentar: "*genieten*: Intensivum zu *nieten* (schw. Verb) streben nach, zu schaffen haben mit"

MF/MT (³⁶1977, ³⁷1982, ³⁸1988), Übersetzungshilfe: "... oder er muss mein werden"

Höver / Kiepe (1978), Übersetzung "oder ich gewinne ihn für mich"

Wehrli (1980), Übersetzung "oder ich will ihn mir nehmen"

de Boor (1988) Übersetzungshilfe "... oder ich erfreue mich an ihm" (so auch Brunner 2005)

Kasten / Kuhn (1995) Übersetzung "... oder ich will meine Lust mit ihm haben". – Kommentar "Vgl. dazu die Paraphrase in BMZ II, 349b 'er muss mein werden und mit ihm muss ich die freuden der liebe pflegen'"

Köhler, Der Wechsel (1997), S. 32: "Auch das Ziel ihres Begehrens ist mit der Wendung *alder ich geniete mich sin*, die den Wunsch nach sexueller Vereinigung ausdrückt, umrissen." – Dazu die Fußnote: "Vgl. Lexer, I, S. 858 und II, S. 79: "*genieten*, verstärktes *nieten*"; "*nieten*, [...] mit etwas zu tun, zu schaffen haben, ([...] sich einer Sache erfreuen), in Fülle genießen.""

LC Kürn 4, hg. von Simone Leidinger, in: Lyrik des deutschen Mittelalters, online hg. von Manuel Braun, Sonja Glauch und Florian Kragl (veröffentlicht seit 2.10. 2021), Worterklärung: "(ge-)nieten *swV. hier ›mit etw. zu tun, zu schaffen haben, [...] auch: sich einer Sache erfreuen‹ (Le II, Sp. 79); vgl. Kasten, S. 47: ›oder ich will meine Lust mit ihm haben‹. – Im Kommentar: "Auffällig ist die selbstbewusste Forderung der Sprecherin, der Ritter müsse das Land verlassen, [...] weil sie sich sonst an ihm erfreut". Zur Männerstrophe MF 9,29: "Bis hin zur Wortwahl wirkt die Strophe wie eine direkte Reaktion auf die Ankündigung der Sprecherin in II,4, der Ritter müsse *du'lant rumen*, oder sie vergnüge sich mit ihm".*

Übersetzungen von Frauenlobs Minneleich 25,4 (wer kann süzen wechsel schenken, ein sich eines nieten? [: daz wîp]):

Thomas Bein, sus hup sich ganzer minne vrevell (1988), S. 68 "Wer kann Anlaß zu zärtlichen, gegenseitigen Liebkosungen sein, erreichen, daß das eine sich eines anderen erfreut"?

Jens Haustein, Handbuch Frauenlob (2018), S. 42: "Wer kann süßen Austausch schenken, ein Erfreuen am jeweils anderen?"

Burghart Wachinger, Lesebuch Frauenlob (2021), S. 219: "Wer kann süße Veränderung schenken, sich allein um den anderen kümmern?" – Kommentar, S. 230 "*süzen wechsel*] nach Hübner, Lobblumen, S. 377, Verhüllungsflöskel für erotisches Glück"